



Weibchen der Wald-Pelzbiene (*Anthophora furcata*)

Wildbienen an der Mur

Lorenz Wido Gunczy

Die rund 690 Wildbienenarten Österreichs zeigen sich in einer unglaublichen Vielfalt an Gestalt und Aussehen. So sind die Kleinsten unter ihnen nur 3 bis 4mm groß, Holzbienen (*Xylocopa*) hingegen können sogar bis zu 30mm groß werden. Einen Teil dieser Vielfalt kann man an den Ufern der Mur wiederfinden.

Für zahlreiche Bienenarten dienen Käferfraßgänge in Totholz, Erd- oder Sandabbrüche, leere Schneckengehäuse und dürre Pflanzenstängel als Brutplatz und Überwinterungsquartier. Blütenreiche Wegränder, naturnahe Heimgärten aber auch Balkonpflanzen dienen als Nahrungsquellen für die im Stadtgebiet lebenden Bienen.

Als Bestäuber spielen Wildbienen besonders im Frühjahr eine wichtige Rolle, wenn die Temperaturen für die Honigbiene noch zu niedrig sind. Doch nicht alle Bienen sind fleißige Bestäuber, ein Viertel der heimischen Wildbienen leben parasitisch. Diese Arten sammeln keinen Pollen, sondern legen ihre Eier in Nester anderer Bienen, in denen sich dann ihre Larven von

der Wirtslarve und deren Pollenvorrat ernähren. Diese Lebensweise kann unter anderem bei der Waldrand-Wespenbiene (*Nomada facilis*) beobachtet werden, zu deren Wirte Sandbienen-Arten wie die Pippau-Sandbienen (*Andrena fulvago*) und die Gewöhnliche Dörnchensandbiene (*Andrena humilis*) zählen.

Blutbienen

Blutbienen (*Sphecodes*) sind ebenso Brutparasiten anderer Bienen. Die Gewöhnliche Blutbiene (*Sphecodes ephippius*) hat ein breites Wirtsspektrum, unter anderem die Dichtpunktierte Goldfurchenbiene (*Halictus subauratus*) und die Gewöhnliche Goldfurchenbiene (*Halictus tumulorum*).

Blattschneiderbiene

Die Weiden-Blattschneiderbiene (*Megachile willughbiella*) kleidet ihre Brutzellen mit Blattstücken verschiedener Baum- und Straucharten aus. Der Pollen wird nicht wie bei Hummeln oder der Honigbiene an den Hinterbeinen gesammelt, sondern mit Hilfe einer Bauchbürste ins Nest transportiert.

Maskenbienen

Eine weitere Methode des Pollentransports zeigen die Maskenbienen (*Hylaeus*), bei denen der Pollen im Kropf gesammelt wird. Die Schmalkopf-Maskenbiene (*Hylaeus leptocephalus*) hat wie nahezu alle Maskenbienen eine auffällige Gesichtszeichnung, die bei den Weibchen weniger stark ausgeprägt ist. Bei der Nahrungswahl ist sie nicht wählerisch. Die nahverwandte Reseden-Maskenbiene (*Hylaeus signatus*) ernährt sich hingegen ausschließlich vom Pollen der namensgebenden Pflanzengattung.

Wald-Pelzbiene

An der Mur ist auch die Wald-Pelzbiene (*Anthophora furcata*) zu finden, die ausschließlich an Lippenblütlern (*Lamiaceae*) ihren Pollen sammelt. Die Nester werden in selbst genagten oder bestehenden Hohlräumen in morschem Holz angelegt.



Blutbiene (*Sphecodes* sp.)



Dichtpunktierte Goldfurchenbiene (*Halictus subauratus*)



Kopf der männlichen Reseden-Maskenbiene



Waldrand-Wespenbiene (*Nomada facilis*)



Weibchen der Weiden-Blattschneiderbiene (*Megachile willughbiella*)



Gesichtszeichnung einer weiblichen Maskenbiene

alle Fotos: Lorenz Wido Gunczy

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Monografien Entomologie Hymenoptera](#)

Jahr/Year: 2016

Band/Volume: [0279](#)

Autor(en)/Author(s): Gunczy Lorenz Wido

Artikel/Article: [Wildbienen an der Mur, p.131. – In: GEPP J. Hrsg., Die Mur in Graz – Das grüne Band unserer Stadt 131-132](#)